

Court House MEAT MARKET.

Frisches Fleisch!
Geräuchertes Fleisch!
Alle Sorten Wurstle!
Täglich frisch.
Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Fritz Voettcher,
147 St. Washington Straße.

Südlich.

J M & I R R

Die Börse ist sehr sehr eng

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Sei vorbereitet auf Postagere und den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palästina, Sizilien und Sardinien zwischen Syrien und Pontus auf St. Paul und Pontus auf Egnatia.

Sommer, Schallfahrt und Schachet werden die alte gebrauchte

B. M. & D. R. R.

H. R. Dering,
District General Passenger Agent,
Western and Southern R.R., Toledo,
John G. Miller, Gen'l Manager, Pittsburgh, Pa.
John G. Miller, Gen'l Sup't Columbus, O.

MONON ROUTE
Louisville New Albany & Chicago Ry.

Die kürzeste und direkteste Linie von INDIANAPOLIS —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Kalifornien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2 von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City, elegant Pullmann Schlafwagen auf dem Nachzuge. Gebühren bis an's Refugio erholt.

Keine Bahn hat größeres oder vollständigeres System als die. Siehe und Empfehlungen nicht zu übersehen. Städte, Seile, Wasserflüsse und Städte, Autobahnen und Autostrassen sind ebenso wie die Eisenbahnen und die Straßenbahnen und die Postverkehre nach jedem einen Ort, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nichts weiß, kann er nichts wissen, und wenn man weiß, kann er nichts wissen.

Wegen Abreise wende man sich an J. D. Baldwin,

District Manager Agent,
No. 20 Gas House Street, Indianapolis, Ind.

John G. Miller, Gen'l Manager, General Passenger Agent, Chicago, Ill.

Die große Panhandle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburgh Bahn.

Pittsburgh, Cincinnati & St. Louis Bahn,

in die schnellste und direkteste Linie nach

Ob. West, Nord und Süd.

Ausgezeichnete Dienst!

Prompte Verbindung!

Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Börse ist die Panhandle Bahn werden von einer anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, aber modernen Bedienungen, reiche Belohnung u. s. w. Alles dabei!

R. Dering,
Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.

John G. Miller, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.

John G. Miller, Gen'l Sup't Columbus, O.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,

Indianapolis, Indiana, und erfragen die Fahrpreise und näheren Mitteilungen. Besonders Aufmerksamkeit wird

Handkästen — und —

Emigranten zugewandt.

Kundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie —

— FORT WAYNE, TOLEDO, DETROIT

und allen östlichen Städten

Gebühren,

Palästina-Schlafwagen,

zweidörfiger Anschluss und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn

— die —

beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
District Passager- und Land-Agent
Indiana and Ohio.

John G. Miller, Gen'l Manager.

E. Chandler, Gen'l Pass. and Ticket-Agt.

St. Louis, Mo.

Des Lootsen Weib.

Von Jonas Zie.

Aus dem Norwegischen von Marie Herzfeld.

(Fortsetzung.)

Der Lieutenant benötigte den sternenhellen Abend zu einem einfachen Spaziergang über die Insel und kam erst nach Mitternacht heim.

Er hatte es nicht gerade so ernst gemeint; aber nun, nachdem er sie so würdig schön mit ihren Tränen im Auge dastehen gesehen — nun, ja, nun meinte er es wirklich ernst. Er war im Stande, sich mit ihr zu verbünden, über alle Rückfahrt hinweg, wen es sein möchte.

Am nächsten Morgen fuhr er mit dem Luftboot nach Arendal; doch im Vorübergehen hatte er dem Mädchen noch zugeschaut:

"Ich meine es ernst!"

Diese Worte wiederholten Worte verwirrten Elisabeth. In der Nacht war sie wach gelegen und hatte sich die Bettdecke über den Kopf gezogen, somit ihre Zukunft als Frau des Officers. Doch es war, als wollte Alles, was sie sonst als hoares Gold gesezen, sich nun ihr nur als schlechtes Metall weisen. Sie fühlte sich unsicher und bedachte sich lange, ehe sie in die Wohnung trat.

Karl reiste diesen Morgen nicht. Er hatte eingesehen, daß irgend etwas mit Elisabeth doch nicht in Ordnung sei.

Am Vormittag, als die Schwester fort und die Stiefmutter beschäftigt war, dem was kommen sie Anders bedeutet, als daß er glaubte, ihr erklären zu dürfen, er lieb sie, und sie habe schon bestanden.

"Elisabeth!" sagte er, ihr hand auf die Brust, "du magst mich nicht mehr haben."

Sie blieb immer noch hinab; doch entzog sie sich nicht seiner, des Marine-Officers Frau machen?

"Hast du mich nicht? Wohl du meine Frau werden?"

Sie schwieg. Endlich sagte sie, etwas bleicher und wie mit Überwindung:

"Ja, Herr Beck!"

"Sage nur du, sage Karl," bat er einig, "und ich mag auch nicht."

Sie schaute ihn an, aber nicht so, wie erwartet. Es war ein eigenartiger, kalter Blick, mit welchem sie sprach:

"So — so bald wir verlobt sind."

"Und wie es dann noch nicht?"

"Wann erläutert es Ihnen Stiefmutter?" fragte sie etwas zögern.

"Sieben Uhr morgens," erwiderte sie.

"Doch war sie antworten?"

Elisabeth er sah nicht; seine Gefährtin, hatten ihn zu einer unvorhergesehenen Reise gezwungen. Dagegen kam Marie Herzfeld, und diese merkt wohl, daß in des Mädchens Sinn irgend eine Veränderung vorgegangen, denn es entzog sich offenbar jeglicher Hilfe von ihrer Seite, und in den Blicken, die Marie ganz zu läßig aufging, lag etwas Hartes, Unfreundliches.

Ein Ausdruck ihres Gesichtes und die Kurze Art, mit welcher sie die Hand zurückzog, ließ ihn innehalten und das, was er ursprünglich hatte sagen wollen, rückt ab.

(Fortsetzung folgt.)

Elisabeth lag eine lange Zeit wach. Sie hatte ein Bedürfnis, zu weinen, und dabei innerlich ein Gefühl des Friedens; und als sie endlich einschlief, träumte sie nicht von ihrem Bräutigam, sondern von Salve, die ganze Zeit von Salve. Sie sah, wie er sie mit seinem ersten Gesicht anstarnte; dasselbe war so voll schweren Grams, und sie stand vor ihm wie eine Verbrecherin. Er sagte etwas, was sie nicht hören konnte; aber sie wußte, daß er sie verdamme und daß er den Kleiderständer über Bord geworfen.

Sie stand frühzeitig auf und suchte ihr Gedanken mit anderen Träumen zu beschäftigen — mit ihrer Zukunft als Frau des Officers. Doch es war, als wollte Alles, was sie sonst als hoares Gold gesezen, sich nun ihr nur als schlechtes Metall weisen. Sie fühlte sich unsicher und bedachte sich lange, ehe sie in die Wohnung trat.

Karl reiste diesen Morgen nicht. Er hatte eingesehen, daß irgend etwas mit Elisabeth doch nicht in Ordnung sei.

Am Vormittag, als die Schwester fort und die Stiefmutter beschäftigt war, dem was kommen sie Anders bedeutet, als daß er glaubte, ihr erklären zu dürfen, er lieb sie, und sie habe schon bestanden.

"Elisabeth!" sagte er, ihr hand auf die Brust, "du magst mich nicht mehr haben."

Sie legte es zusammen und schloß es aus ihrer Bluse mit einer Stecknadel. Hieran öffnete sie leise die Thür zu dem Zimmer, in welchem Madame Beck schlief, legte ihren Mund an deren Ohr und flüsterte ihren Namen. Madame Beck wachte auf und erriet sofort, was sie Elisabeth ganz angelebt und, wie es schien, reisefertig vor sich stehen sah.

"Madame Beck," sagte das Mädchen leise, "ich will Ihnen etwas anvertrauen und Sie um Rath und Hilfe bitten. Ihr Stiefsohn hat mich gefragt, ob ich seine Frau werden will. Das war am vorigen Sonntag — und ich antwortete: 'Ja!' Aber nun mag ich nicht. Drum will ich jetzt zu meiner Mühne oder lieber noch weiter fort, wenn Sie mir einen Weg wissen. Denn sonst, fürchte ich, kommt mir nach."

Madame Beck war wie vom Himmel gefallen. Erst machte sie ein unglaubliches, höhnisches Gesicht; allein da sie fühlte, es müßte sich doch Alles gerade so verhalten, setzte sie sich unwillkürlich im Bett hin.

"Sie schrieb mir gestern," sagte Karl, "und ich will Ihnen erzählen, was sie geschrieben hat."

"Also deshalb hat er dich in's Haus gebracht?" bemerkte sie nach einer Pause etwas bitter.

Da war ich bei, daß in Elisabeth's Behausung doch etwas Geisteslos lag. Sie schrieb mir gestern, daß sie freudlicher an und sprach:

"Ja, du hast Recht — es ist am besten, du kommst fort — irgendwo hin, wo es dich nicht so leicht erreicht."

(Fortsetzung folgt.)

unter Verlobungstag!" — Wird Minna Augen machen!"

Elisabeth war die Leute, welche in der Stube herumräumte, und als sie das Gemach verließ, nahm sie ein Stück Papier und Schreibchen mit sich. Sie legte sich auf's Bett; doch um Mitternacht saß sie bei einem Licht und bemalte das Stück Papier mit Buchstaben. Sie schrieb:

"Entschuldigen Sie, daß ich nicht Ihre Frau werden kann, denn mein Sinn steht nach einem Anderen.

Elisabeth Nallew."

Sie legte es zusammen und schloß es aus ihrer Bluse mit einer Stecknadel. Hieran öffnete sie leise die Thür zu dem Zimmer, in welchem Madame Beck schlief, legte ihren Mund an deren Ohr und flüsterte ihren Namen. Madame Beck wachte auf und erriet sofort, was sie Elisabeth ganz angelebt und, wie es schien, reisefertig vor sich stehen sah.

"Madame Beck," sagte das Mädchen leise, "ich will Ihnen etwas anvertrauen und Sie um Rath und Hilfe bitten. Ihr Stiefsohn hat mich gefragt, ob ich seine Frau werden will. Das war am vorigen Sonntag — und ich antwortete: 'Ja!' Aber nun mag ich nicht. Drum will ich jetzt zu meiner Mühne oder lieber noch weiter fort, wenn Sie mir einen Weg wissen. Denn sonst, fürchte ich, kommt mir nach."

Madame Beck war wie vom Himmel gefallen. Erst machte sie ein unglaubliches, höhnisches Gesicht; allein da sie fühlte, es müßte sich doch Alles gerade so verhalten, setzte sie sich unwillkürlich im Bett hin.

"Sie schrieb mir gestern," sagte Karl, "und ich will Ihnen erzählen, was sie geschrieben hat."

"Also deshalb hat er dich in's Haus gebracht?" bemerkte sie nach einer Pause etwas bitter.

Da war ich bei, daß in Elisabeth's Behausung doch etwas Geisteslos lag. Sie schrieb mir gestern, daß sie freudlicher an und sprach:

"Ja, du hast Recht — es ist am besten, du kommst fort — irgendwo hin, wo es dich nicht so leicht erreicht."

(Fortsetzung folgt.)

Ein bedenklicher Schritt.

In den Nachbarländern Frankreichs fragt man sich mit ängstlicher Spannung, was aus der "Boulangars" werden wird, die in den unruhigen Republik wütet. Die öffentliche Aufmerksamkeit in den Ver. Staaten aber wird vorwiegend durch den Beifall der französischen Kammer in Sachen der P. a. n. a. c. a. n. a. L. Lotterie in Anspruch genommen.

Karl wiederfesten sich die Radikalen hartnäckig dem Aufkommen, daß Frankreich als Staat das Unternehmen des Herrn v. Lessps unterstehen sollte. Selbst bei der letzten Präsidentenwahl spielt diese Frage eine bedeutende Rolle, indem gelangt gemacht wurde, daß Jules Ferry den "Boulangar" begünstigte. Doch aber hat derzeit Ferry die Radikale "herumgetragen".

Dafür haben die Radikale sich verpflichtet, daß die Regierung die Lotterie anerkennt, für die Genehmigung der Lotterie-Anleihe zu stimmen, durch welche Lessps den Panamakanal der Volksbildung näher bringen will. Da der Senat vorwiegend opportunitisch ist, so wird auch er die Vorlage bestätigen, und Präsident Carnot wird seine Unterschrift sicherlich nicht verweigern.

Durch die Genehmigung der Lotterie-Anleihe überwindet die französische Regierung eine große Verpflichtung gegen die Bauern und Kleinbürger, welche die Lotterie fordern. Es ist allerdings durch ein Abendblatt der "Gazette des Bataillons" verboten worden, auf den neuen Lösen oder Schuldcheinen zu versprechen, daß die Regierung die Zinsen verbürge. Dafür haben die Radikale sich verpflichtet, daß die Regierung die Zinsen verbürge.

Die Regierung wird aber nicht verschaffen, mit besonderem Nachdruck die Thatsache hervorzuheben, daß die Ausgabe der Bonds von der Regierung und Regierung "autorisiert" ist. Finanzmänner oder erfahren Geistige lehnen darauf kein Gewicht legen, aber die in Geldbündeln umherfahrenden kleinen Leute" in Frankreich, die noch dazu durch die straffe Centralisation des Staates daran gehindert werden, sich auf die Regierung zu beziehen, werden sicherlich nicht verzweifeln.

Durch die Genehmigung der Lotterie-Anleihe überwindet die französische Regierung eine große Verpflichtung gegen die Bauern und Kleinbürger, welche die Lotterie fordern. Es ist allerdings durch ein Abendblatt der "Gazette des Bataillons" verboten worden, auf den neuen Lösen oder Schuldcheinen zu versprechen, daß die Regierung die Zinsen verbürge. Dafür haben die Radikale sich verpflichtet, daß die Regierung die Zinsen verbürge.

Die Regierung wird aber nicht verschaffen, mit besonderem Nachdruck die Thatsache hervorzuheben, daß die Ausgabe der Bonds von der Regierung und Regierung "autorisiert" ist. Finanzmänner oder erfahren Geistige lehnen darauf kein Gewicht legen, aber die in Geldbündeln umherfahrenden kleinen Leute" in Frankreich, die noch dazu durch die straffe Centralisation des Staates daran gehindert werden, sich auf die Regierung zu beziehen, werden sicherlich nicht verzweifeln.

Die Regierung wird aber nicht verschaffen, mit besonderem Nachdruck die Thatsache hervorzuheben, daß die Ausgabe der Bonds von der Regierung und Regierung "autorisiert" ist. Finanzmänner oder erfahren Geistige lehnen darauf kein Gewicht legen, aber die in Geldbündeln umherfahrenden kleinen Leute" in Frankreich, die noch dazu durch die straffe Centralisation des Staates daran gehindert werden, sich auf die Regierung zu beziehen, werden sicherlich nicht verzweifeln.

Die Regierung wird aber nicht verschaffen, mit besonderem Nachdruck die Thatsache hervorzuheben, daß die Ausgabe der Bonds von der Regierung und Regierung "autorisiert" ist. Finanzmänner oder erfahren Geistige lehnen darauf kein Gewicht legen, aber die in Geldbündeln umherfahrenden kleinen Leute" in Frankreich, die noch dazu durch die straffe Centralisation des Staates daran gehindert werden, sich auf die Regierung zu beziehen, werden sicher